

KONZEPTION

KINDERGARTEN FENDELS



Fendels 68
6528 Fendels

kg-fendels@tsn.at
tel.: +43 5472 20732

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung	4
1.1 VORWORT DER GEMEINDE FENDELS	4
1.2 CHRONIK DES KINDERGARTENS	4
2. Rahmenbedingungen	5
2.1 KONTAKTDATEN	5
2.2 ANGEBOT DES KINDERGARTENS	5
2.3 PERSONAL: Kindergartenleitung:.....	6
2.4 RÄUMLICHKEITEN Garderobe:	7
2.5 WEITERES NUTZBARES UMFELD Sportplatz:	12
3. Orientierung des Kindergartens.....	13
3.1 BEDEUTUNG DES KINDERGARTENS FÜR DIE GEMEINDE - ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	13
3.2 AUFTRAG UND FUNKTION DER EINRICHTUNG	13
3.3 PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG – Das Bild vom Kind	14
3.4 DIE ROLLE DER PÄDAGOGINNEN.....	15
4. Die 12 Bildungsprinzipien	16
5. Pädagogische Arbeit im Kindergarten	19
5.1 BILDUNGSBEREICHE	19
6. Ein ganz besonderer Kindergarten.....	26
6.1 ALTERSERWEITERTE GRUPPE D.....	26
6.2 DIE EINGEWÖHNUNG.....	26
6.3 WICKELSITUATION:	27
6.5 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	29
6.6 TAGESABLAUF	30
6.7 DIE KYBERNETISCHE METHODE.....	32
6.8 DAS KIND IM MITTELPUNKT	33
6.9 PERSONALMANAGEMENT TEAMARBEIT	34
6.10 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER	34
6.11 AUSTAUSCH MIT EXPERTEN:.....	35
7. Schlusswort.....	36

1. EINFÜHRUNG

1.1 VORWORT DER GEMEINDE FENDELS

Ich als Bürgermeister der Gemeinde Fendels sehe die frühkindliche Bildung von großer Bedeutung, da sie einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung und das Wohlergehen von Kindern hat.

Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für lebenslanges Lernen und fördert die kognitive, soziale, emotionale und körperliche Entwicklung der Kinder.

Nicht nur Bildung, sondern Bindung und Beziehung bilden das Leitbild unseres Fendler AdLERNests.

Mit unseren derzeit drei Kindergartenpädagoginnen können wir unseren Kindern optimale Voraussetzungen bieten, dass alle die bestmöglichen Chancen auf eine erfolgreiche Bildung und persönliche Entwicklung haben. Sprachförderung, Bewegung, soziale Beziehungen, kreatives Gestalten, Natur und Ethik runden das Angebot an Bildungsbereichen ab.

Die Gemeinde Fendels hat mit dem Bau des Fendler AdLERNests in die Zukunft unserer Gesellschaft investiert und den Grundstein zur Verbesserung der Lebensqualität in Fendels gelegt.

Bgm. Stefan Köhle

1.2 CHRONIK DES KINDERGARTENS

Pädagoginnen in Fendels seit 01.01.1990: Kindergarten war im Gemeindehaus untergebracht

- Matt Alexandra, geb. Walter
vom 01.01.1990 bis 31.08.1993
- Schwenninger Annemarie, geb. Matt
vom 01.09.1993 bis 20.02.2000
- Schlatter Brigitte, geb. Zangerl
vom 21.02.2000 bis 14.10.2007
- Wille - Federspiel Carmen
vom 15.10.2007 bis 04.05.2016
- Kirschner Natalie
vom 05.05.2016 bis Juli 2018
- Wille - Federspiel Carmen
seit September 2018
- Pintarelli Petra (Assistentin)
seit September 2018
- Morscher – Gitterle Maria (Assistentin)
seit März 2023
seit Oktober 2023 sind wir in den neuen Räumlichkeiten im „Fendeler AdLERNest“

2. RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 KONTAKTDATEN

Adresse:

Gemeindekindergarten Fendels
Nr. 68
6528 Fendels

Leitung:

Carmen Wille - Federspiel

Telefonnummer:

05472/20732

E-Mail:

kg-fendels@tsn.at

Öffnungszeiten: Mo von 07:15 Uhr bis 13:00 Uhr, Di, Mi, Fr, 07:15 Uhr – 12:30 Uhr

Do 07:15 Uhr bis 16:00 Uhr

Ferien:

Die Ferien laufen analog zur Volksschule Fendels. Die Kinder können sich zur Ferienbetreuung im Kiga Prutz anmelden.

2.2 ANGEBOT DES KINDERGARTENS

Unser Kindergarten wird derzeit alterserweitert geführt mit 18 Kindern von 2 bis 6 Jahren.

Aufnahmemodalitäten:

Die Kinder können ab dem 2. Geburtstag im Kindergarten angemeldet werden. Vorausgesetzt es sind freie Kindergartenplätze zur Verfügung. Individuell auf das Kind abgestimmt werden die Besuchszeiten mit den Eltern vereinbart und flexibel erweitert.

Kindergartenkosten:

Der Kindergarten ist für die 4–6-jährigen Kinder kostenlos. Die jüngeren Kinder zahlen 22,50€ im Monat – dies wird von der Gemeinde vierteljährlich verrechnet. Außerdem erheben wir einen Materialbeitrag für Werken, Geschenke und Kochen von 35€/ Semester. Die Krippenkinder zahlen 15€/Semester.

Das Mittagessen wird vom Gasthaus Wilder Mann frisch gekocht und geliefert und kostet 7,50€/ Essen. Auch dies wird von der Gemeinde in Rechnung gestellt. Die Mittagsbetreuung kostet 60€/ Semester.

2.3 PERSONAL:

Kindergartenleitung:

Carmen Wille- Federspiel



Pädagogische Fachassistentinnen:

Petra Pintarelli



Maria Morscher - Gitterle



2.4 RÄUMLICHKEITEN

Garderobe:

In der Garderobe finden 20 Kinder ihren Platz. Haken für die Jacken und Eigentumsladen für jedes Kind sind auch vorhanden. Der Taschenwagen steht für die Jausentaschen bereit und der Stiefelbaum beim Eingang mit 2 kleinen Hockern verhindert unnötigen Schmutz.

Lernraum für:

- Handlungsplanung
- Geschicklichkeit
- Selbständigkeit
- Körperwahrnehmung
- Ordnung

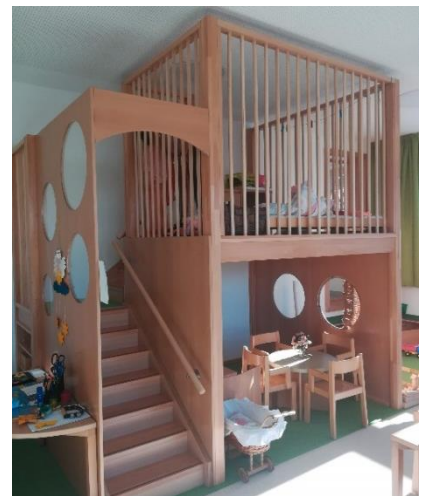


Gruppenraum:

Der helle große Gruppenraum ist das Herzstück unseres Kindergartens. Hier können die Kinder Bauen und Konstruieren, Malen, Werken, Tischspiele spielen, oder im Spielhaus Rollenspiele verwirklichen. Der große großen runde Teppich ist unser täglicher Versammlungsmittelpunkt. Im Morgenkreis lernen, singen, erzählen, wiederholen wir und pflegen unsere Gemeinschaft.

Lernraum für:

- Rollenspiel
- Bauen und Konstruieren
- Malen und Zeichnen
- Lernspiele aller Art – Farben, Formen, Mengenlehre, Sprachförderung
- Spielpartner finden, Spielablauf vereinbaren
- Konflikte lösen lernen
- Freundschaften pflegen
- Freude und Spaß erleben



Küche:

Unsere Küche wird täglich zum gemütlichen Jausnen genützt. Am Mittwoch kochen wir regelmäßig und bereiten so eine schmackhafte Jause mit den Kindern für die Kinder zu.

Außerdem nützen wir diesen Raum zum konzentrierten Arbeiten im Rahmen der Schulvorbereitung und zum kreativen Arbeiten als Atelier.

Lernraum für:

- Ess- und Tischkultur pflegen
- Geschicklichkeit und Selbständigkeit üben
- sich stärken – eine Auszeit genießen
- Rituale und Regeln einhalten
- beim Kochen – schneiden, rühren, schütten, messen
- Lebensmittel kennenlernen – Sacheinsichten gewinnen
- gesunde, selbstgemachte und regionale Lebensmittel schätzen lernen

Spieloase / Teilungsraum:

Im Teilungsraum befinden sich die Lesecke und die Lernwaben zum Verweilen. Dieser Raum wird mit verschiedenen Angeboten besonders für unsere Krippenkinder ergänzt, z.B.: Kleine Welt Spiel, Bällebad, Decken und Kissen

Lernraum für:

- Rückzugsort
- Faulenzen
- Spielen ohne Spielzeug
- Spiele zur Förderung der Körperwahrnehmung
- Bilderbücher betrachten – Sprachförderung
- Zeit zum Plaudern



Waschraum:

Der Waschraum bietet 2 Kinder WCs, einen Wickeltisch und zwei Waschbecken in passender Höhe für die Kinder.

Lernraum für:

- Körperpflege, richtiges Händewaschen
- Toilettengang
- Selbstständigkeit schulen
- Intimsphäre des Anderen achten lernen

Turnsaal:

Den bestens ausgerüsteten Turnsaal können wir täglich nutzen. So können die Kinder ihren Bewegungsdrang stillen und viele Erfahrungen sammeln.

Lernraum für:

- Bewegungsdrang stillen
- Bewegungserfahrungen sammeln
- Körperwahrnehmung schulen
- Ausdauer, Kraft und Mut fördern
- Freude und Spaß an der Bewegung erleben
- verschiedene Sportgeräte kennenlernen
- Frustrationstoleranz erwerben



Atelier – Werkraum:

Im Herbst 2024 wurde der Werkraum mit 3 Wandelementen zum großflächigen Malen erweitert. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit mit allerhand wertlosem Material, gesammeltem Allerlei und Naturmateriealien, ihre Kreativität zum Ausdruck zu bringen.

Lernraum für:

- Erfahrungen mit Farben, verschiedenen Pinseln, Werkzeugen, verschiedenen Materialien sammeln
- Handgeschicklichkeit fördern und fordern
- seine inneren Bilder zum Ausdruck bringen und Ideen umsetzen versuchen
- Balsam für die Seele! im Tun ohne zwingendes Ergebnis Erfahrungen sammeln und in eine Konzentrationsphase abtauchen,
- seine innere Welt entdecken und versuchen auszudrücken



Büro:

Das helle freundliche Büro ist für Anmeldung, Elterngespräche, Entwicklungsgespräche bereit. Die Fotos der Kinder werden gemeinsam besprochen und dokumentiert.

Lernraum für:

- Sprachförderung
- Eigenermächtigung
- Identität stärken
- Selbstbewusstsein fördern

Werkraum:

Wir können ebenfalls den tollen Werkraum der Volksschule mit nützen und so das handwerkliche Geschick der Kinder fördern. Nun steht uns auch eine große Malwand zur Verfügung

Lernraum für:

- handwerkliche Geschicklichkeit fördern
- richtigen Umgang mit Werkzeug erleben
- technische Sacheinsichten gewinnen
- Selbstwirksamkeit erleben
- 'großflächiges freies Malen ohne Erwartung ist Nahrung für die Seele

Garten:

Spielplatz mit Rutsche, Schaukel, Sandkiste, Wippe, Freiraum, ...

Lernraum für:

- verschiedene Bewegungserfahrungen sammeln
- Selbstsicherheit und Mut fördern – Identität stärken
- freies Spiel und Spielpartner finden
- Wetter, Luft, Vegetation im Laufe der Jahreszeiten wahrnehmen und genießen

2.5 WEITERES NUTZBARES UMFELD

Sportplatz:

Der Sportplatz ist ca. 15 Minuten Gehzeit vom Kindergarten entfernt. Dort gibt es ein Fußballfeld, eine Rutsche, Schaukeln und Klettermöglichkeiten.



Wald und Wiesen:

Unweit vom Kindergarten gibt es viele Wiesen und Wälder, die vom Kindergarten genutzt werden können. Auch die Jahreszeiten können mit allen Sinnen erfahren werden.



3. ORIENTIERUNG DES KINDERGARTENS

3.1 BEDEUTUNG DES KINDERGARTENS FÜR DIE GEMEINDE - ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Besonders in kleinen Gemeinden bekommt der Kindergarten als Institution eine besondere Bedeutung. Er ist ein Ort der Begegnung, des Austausches und der Kommunikation. Der Kindergarten mit seinen Festen und Veranstaltungen im Jahreskreis, zählt zum festen Bestandteil im Dorf und fördert die Gemeinschaft der Bevölkerung. Wir gestalten regelmäßig die Schulmessen mit und erfreuen das Kirchenvolk mit unserem Gesang.

Außerdem freuen wir uns auf unseren Schaukasten, der bald ALLEN Interessierten unserer Gemeinde zum Lesen und Staunen bereitstehen und das gemeinsame Arbeiten im Fendler AdLERNest zeigen wird. Auch aktuelle Informationen werden dort Platz finden.

Einen Beitrag für die Gemeindezeitung zu schreiben zählt auch zu den Fixpunkten unserer Einrichtung. Die Eltern werden laufend durch die Sammelmappe über Aktuelles informiert.

3.2 AUFTRAG UND FUNKTION DER EINRICHTUNG

Der Kindergarten soll die Erziehungsarbeit der Eltern entlasten und unterstützen. Es ist wichtig, dass die erste außerhäusliche Sozialisation gut gelingt, um den Kindern den Start in der Schule zu erleichtern. In elementaren Bildungseinrichtungen werden Kinder in ihrer Entwicklung begleitet und beim Wachsen und Lernen unterstützt. Wir orientieren uns in unserer täglichen Arbeit an den Vorgaben des österreichischen Bildungsrahmenplanes, dem Leitfaden für frühe Sprachförderung und an einem Leitfaden für Werteerziehung.

Diese Ziele laut Tiroler Kindergarten - und Hortgesetz sind die Grundlage für das Arbeiten in elementaren Bildungseinrichtungen:

- a) die besondere Förderung und Unterstützung der körperlichen, seelischen, geistigen, sittlichen und sozialen Entwicklung der Kinder,
- b) die Sicherstellung von optimalen Bildungsmöglichkeiten und der Chancengleichheit für alle Kinder unabhängig von ihrer sozioökonomischen und kulturellen Herkunft,
- c) die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern gemeinsam mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf und Kindern, denen Maßnahmen nach dem Tiroler Teilhabegesetz gewährt werden,
- d) die Sicherstellung hoher pädagogischer Bildungsqualität unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und des bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich,

- e) die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Förderung der Beteiligung der Frauen Eltern am Erwerbsleben,
- f) die Unterstützung und Ergänzung der Familien in ihren Erziehungs- und Pflegeaufgaben.

3.3 PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG – DAS BILD VOM KIND

*Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entzündet werden wollen.“ (Rabelais)*

In der pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Kinder sind von Anfang an kompetente, neugierige und einzigartige Wesen. Jedes Kind verfügt über besondere Begabungen, Interessen und Fähigkeiten, diese sollen nach Möglichkeit erkannt und gefördert werden. Für die Bildungsbiografie der Kinder ist eine angstfreie, wertschätzende, positive und anregende Lernumgebung bedeutend. Im Sinne des Empowerments sollen Kinder schon früh erfahren, dass sie mitbestimmen können, dass ihre Meinung wichtig ist, und sie gehört werden. So können sie als Ko – Konstrukteure gemeinsam mit den Erwachsenen in ihrem Umfeld wirksam werden. Dies kommt ihrem Selbstbewusstsein zugute und stärkt die Kinder in ihrer Entwicklung. Klare Absprachen gemeinsame Regeln und Rituale geben den nötigen sicheren Halt, der den Kindern Vertrauen und Sicherheit gewährleistet.

Bildung beginnt schon im Mutterleib. Durch eine optimale Schwangerschaft und Geburt kann die gesunde Entwicklung des Kindes gefördert werden. Weiters haben die ersten Monate, das erste Lebensjahr für die gesunde Entwicklung von Kindern eine große Bedeutung. Eine stabile Bindung zur Bezugsperson, die Schärfung der Sinne, die Integration der frühkindlichen Reflexe, ein Wechselspiel zwischen Bewegung und Ruhe, Spannung und Entspannung adäquate Angebote fördern die gesunde kognitive Entwicklung. Im Kindergarten soll diese Entwicklung durch das Vielfältige Angebot unterstützt und gefördert werden. Die Kinder bekommen die Möglichkeit sich mit allen Sinnen am Leben zu beteiligen, ihren Interessen und Neigungen nachzugehen und/ oder auch Schwächen auszugleichen. Besonders die Beziehungsebene und die Kindgerechte Bewegung (rollen, drehen, klettern, Koordinationstraining...) befördert die Gehirnentwicklung und sind die Basis allen weiteren Lernens.

Lernen im Kindesalter und darüber hinaus geschieht in der Hauptsache durch Spielen.

Das **Spiel** bietet alle erdenklichen Möglichkeiten um Erfahrungen zu sammeln und verschiedene Kompetenzen zu erwerben.

Dem Freien Spiel wird deshalb der größte Platz im Tagesablauf eingeräumt. Das Kind kann Spielmaterial, Spielpartner und Räumlichkeit frei wählen. Pädagogisch wertvolle Spielmaterialien sowie Alltagsgegenstände und wertloses Material regen Phantasie und Vorstellungskraft an und fördern so auf vielfältige Weise die Entwicklung der Kinder.

Außerdem lernen Kinder vom **Modell**. Die Pädagoginnen und die Kindergruppe geben dazu besonders in einer alterserweiterten Gruppe besondere Möglichkeiten. Die Kleinen lernen von den Großen und umgekehrt.

Kompetenzorientierte Bildungsarbeit holt jedes Kind dort ab, wo es gerade in seiner Entwicklung steht. Kinder sollen kompetent werden auf personaler Ebene (Resilienz), im sozialen Kontext mit den anderen Kindern, in Sacheinsichten und Verständnis für Zusammenhänge und in ihren Lernmethoden und förderlichen Lernstrategien.

3.4 DIE ROLLE DER PÄDAGOGINNEN

Wir möchten, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung vom 2. bis zum 6. Lebensjahr begleiten. Durch die Schaffung von verschiedenen Lebensräumen, in denen die Kinder ihre Ideen umsetzen, experimentieren und viele Erfahrungen sammeln können, soll dies gelingen. Jedes Kind darf sich in der Ganzheit angenommen fühlen und die Möglichkeit bekommen, seine Stärken auszuleben und seine Schwächen zu fördern. Dadurch, können die Kinder zu selbstständigen Individuen heranwachsen. Wir bemühen uns jedes Kind individuell zu begleiten und in seinem Wachsen zu unterstützen. Dabei kommt der aufmerksamen Beobachtung von Kindern im Spiel eine große Bedeutung zu. Es ist wichtig nahe am Kind zu sein, um seine Interessen wahrzunehmen und ihm bei Bedarf hilfreich zur Seite zu stehen, um sein Vorhaben umzusetzen. Auch die anschließende regelmäßige Reflexion und der Austausch im Team ist sehr bedeutend.

Wir sind uns bewusst, wie wichtig unser Vorbild besonders in Bezug auf Sprache und den wertschätzenden Umgang miteinander ist. Auch eine freundliche und achtsame Grundstimmung ist sehr wichtig, für eine feine Atmosphäre im Tagesgeschehen und für das Wohlbefinden der Kinder.

Wir sehen uns als Vermittler bei Konfliktsituationen, Tröster und Mutmacher. Wir helfen Ängste und Zweifel der Kinder zu überwinden und bestärken sie in ihren Vorhaben und Plänen. Wir versuchen vor allem den jungen Kindern Worte zu geben für ihre Umwelt, für ihre Gefühle für ihre Bedürfnisse.

Wir sind auch Vorbild in unserem gegenseitigen Umgang im Team miteinander.

4. DIE 12 BILDUNGSPRINZIPIEN

1. GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN:

Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit.

Körper und Psyche sollen bei allen Lernprozessen mitbedacht werden.

- jeden Mittwoch ist unser Kochtag: das sinnliche arbeiten mit Lebensmitteln, das Probieren und das gemeinsame Essen spricht viele Sinne an
- der Kindergartenalltag ist ein Wechselspiel zwischen laut und leise, Bewegung und Entspannung, Erleben in der Gruppe und Einzelarbeit
- die Spiele und Spielmöglichkeiten sind vielfältig und sprechen alle Sinne an

2. INDIVIDUALISIERUNG:

Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen.

Bei der Gestaltung des Alltags, Spiel- und Lernsituationen werden diese berücksichtigt.

- Die Spielmaterialien und Arbeitsaufträge werden dem Kind, seinen Interessen und Möglichkeiten angepasst.
- Beim Turnen werden Bewegungsspiele und die Möglichkeiten eine Bewegungsbaustelle zu bewältigen dem Können des Kindes angepasst
- ein und dasselbe Arbeitsblatt wird dem Können der Kinder individuell angepasst

3. DIFFERENZIERUNG:

Durch unterschiedliche Schwerpunkte und Anforderungen in den Spielangeboten wird auf die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes eingegangen.

- Regelspiele werden nach dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst
- die Räumlichkeiten sind zum selbständigen lustbetonten Tun gestaltet
- im Morgenkreis und bei Arbeiten in der Gruppe bekommen die Kinder verschiedenen Anweisungen, Fragen oder Aufträge, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen

4. GESCHLECHTSENSIBILITÄT:

Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

- Es werden keine Unterschiede in den Arbeitsaufgaben, wie Aufräumen, Hausmeistertätigkeiten, Spielleiter sein, zwischen Mädchen und Buben gemacht.

5. LEBENSWELTORIENTIERUNG:

Kinder verfügen über unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen, die sie in der Familie, auf Reisen, ... machen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit und motivieren, sich damit weiter auseinanderzusetzen.

- die bekannte Infrastruktur des Dorfes wird genützt
- Kinder berichten von ihre Urlaubserlebnissen und wir vergleichen mit unserem Lebensraum
- Kinder erzählen, wie individuell sie Weihnachten oder Geburtstag feiern...
- wir kochen die Lieblingsgerichte der Kinder

6. INKLUSION:

Jeder Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung. Das Kind wird in seiner Einmaligkeit wertgeschätzt!

- die Kinder bekommen auf ihr Alter und ihr Interesse abgestimmt verschieden Angebote und Aufgaben
- auf Vorlieben und Abneigungen wird Rücksicht genommen
- Hilfestellungen werden individuell angepasst

7. SACHRICHTIGKEIT:

Bei der Wissensvermittlung auf richtige Inhalte und Begriffe achten! Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert!

- Sachinformationen über Tiere, Pflanzen, Jahreszeiten, Werkzeuge bezeichnen, benennen und verwenden

8. DIVERSITÄT:

Individuelle Unterschiede wie Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und physische Fähigkeiten als Ressource für Lernerfahrungen nutzen. In einer altersübergreifenden Gruppe gibt es viele Möglichkeiten voneinander zu lernen:

- Rücksicht und Verständnis, Geduld für die Jüngeren,
- das Vorbild, die Erfahrungen, das Wissen der älteren Kinder
- geschlechtsspezifische Unterschiede in den Interessen und Fähigkeiten der Kinder erkennen aufgreifen und wertschätzen, besonders im Freispiel, beim Turnen, beim Werken
- andere Kulturen und Religionen durch Geschichten und Bilder miteinbeziehen, weil wir eine kulturell homogene Gruppe sind

9. EMPOWERMENT:

... heißt „Ermächtigung“ und bedeutet, die Stärken in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, was es schon gelernt hat und stärkt somit sein Selbstbewusstsein.

- mit Hilfe der Tugendarbeit und dem Tugendzwerg werden den Kindern ihre Stärken bewusst gemacht und zum Strahlen gebracht, wie ein innerer Schatz
- auch Fortschritte in der Entwicklung werden mithilfe von Fotos im Portfolio verdeutlicht und bewusst gemacht

10. PARTIZIPATION:

...bedeutet Beteiligung, Mitentscheidung und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln.

- Es wird im Laufe des Kindergartenalltags immer wieder abgestimmt und gewählt. Z.B.: welches Lauf - und Fangspiel gemacht wird, was wir kochen, welche Farbe beim Werken oder Malen,
- mit wem und was gespielt wird, wieviel gegessen wird,
- Beim Umgestalten des Gruppenraumes bestimmen die Kinder mit

11. TRANSPARENZ:

Die Gestaltung des Alltags sowie der Lern- und Spielsituationen für Kinder und Erwachsene durchschaubar und damit nachvollziehbar machen

- es gibt eine durchschaubare Tagesstruktur mit fixen Regeln und Ritualen für die Kinder, die ihnen Halt und Sicherheit bieten
- die Eltern werden über Elternbriefe, Fotos, die Sammelmappe, das Portfolio, Elterngespräche zwischen Tür und Angel, Entwicklungsgespräche, Elternabende informiert

12. BILDUNGSPARTNERSCHAFT:

Ist die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und externen Fachkräften.

- Zusammenarbeit mit der Volksschule, gemeinsame Feste und Feiern im Jahreskreis,
- Exkursionen zur Feuerwehr, Recyclinghof, Besuch der Polizei, Waldtag mit dem Waldaufseher, Schiwoche

5. PÄDAGOGISCHE ARBEIT IM KINDERGARTEN

5.1 BILDUNGSBEREICHE

Die Arbeit im Kindergarten orientiert sich am Tiroler Bildungsrahmenplan, an der Altersstruktur der Gruppe, den Interessen der Kinder und am Jahreskreislauf.

5.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen

*„Das unterhaltsamste Spielzeug eines Kindes ist ein anderes Kind.“
(George Bernard Shaw)*

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen. Die Beziehungen untereinander werden von Emotionen bestimmt. Kinder lernen mit zunehmendem Alter die eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen, zu benennen und so ihr Verhalten darauf abzustimmen. Auch den eigenen Anteil am Verhalten des anderen zu sehen und zu reflektieren muss gelernt werden. Gefühle zu spüren, sie überhaupt zuzulassen, zu reflektieren und wenn nötig dagegen zu steuern, ist ein lebenslanger Prozess.

Schwerpunkte:

- Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken lernen
- Gefühlsausdrücke erkennen lernen in Mimik und Gestik
- Einfühlungsvermögen entwickeln
- eigene Emotionen kontrollieren und regulieren und so ein soziales Miteinander ermöglichen
- mit negativen Emotionen und Stress umgehen lernen

Pädagogische Angebote:

- Im täglichen Umgang auf Gefühle aufmerksam machen, diese benennen und auch Wünsche, Ängste... formulieren und äußern lernen
- Geschichten, Bilderbücher und Spiele zum Thema erarbeiten
- Emotionale Spiele aus der Kinderschutzbox
- Frustrationstoleranz im Spiel erwerben, richtig und fair verlieren und gewinnen lernen
- Angebote zur Stärkung der Identität



5.1.2 Ethik, Religion und Gesellschaft

Kinder sind ein Teil unserer Gesellschaft und sollen die Möglichkeit haben, das Dorfleben, die Gemeinschaft in Kindergarten und Schule aktiv mitzugestalten. Sie sollen mit der Kultur, in der sie leben vertraut gemacht werden und durch Feste, Rituale und kirchliche Feiern den Jahresrhythmus kennenlernen.

Schwerpunkte:

- Die eigene Kultur kennen lernen und aktiv mitgestalten
- Eine demokratische Gesellschaft als Ziel anstreben
- Einblicke in fremde Kulturen bekommen und einen achtungsvollen Umgang damit pflegen
- Christlich religiöse Erziehung als Schwerpunkt in den Bildungsangeboten
- Ethische Grundwerte wie: Achtung, Respekt, Würde, Nächstenliebe... entfalten

Pädagogische Angebote:

- Christlich religiöse Erziehung:
religiöse Bilderbücher, Schöpfungsgeschichte, Meditationen, religiöse Feste im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern), Gestaltung der Schulmessen
- Weltliche Feste:
Geburtstage, Faschingsfeier, Spielefest, Abschlussfest



5.1.3 Sprache und Kommunikation

„Sprache öffnet das Tor zur Welt!“ (Unbekannt)

Die ersten Lebensjahre sind für die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen entscheidend. Nur ein Kind das sich gut ausdrücken kann und sein Umfeld sprachlich versteht, kann seine Identität stärken und an den Bildungsangeboten im Kindergarten und in der Schule teilnehmen. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie.

Schwerpunkte:

- Sprechfreude wecken, sprachliche Ausdrucksfähigkeit schulen
- Sprachgefühl verfeinern
- Wortschatzerweiterung und Begriffsschulung
- Entdeckung der Tugenden – unsere inneren Schätze im Tugendland:
- (Ordnung, Achtsamkeit, Vertrauen, Großzügigkeit, Ehrlichkeit, ...)
- Freude am Erzählen und Nacherzählen entwickeln
- Reimen
- Gehörschulung, auditive Merkfähigkeit schulen
- Freude an fremden Sprachen wecken und diese als persönliche Bereicherung erkennen

Pädagogische Angebote:

- tägliches persönliches Gespräch mit jedem Kind
- Geschichten, Märchen und Bilderbücher erzählen
- Reime und Gedichte erarbeiten
- Spiele zur Wortschatzerweiterung und zur Begriffsschulung
- Fingerspiele, Abzählreime
- sachbezogene Gespräche zu bestimmten Themen
- Theater spielen, Geschichten dramatisieren
- Silbenklatschen und Silbenhüpfen
- Kybernetische Übungen zur Lautschulung zum Dehnlernen



5.1.4 Bewegung und Gesundheit

*„In einem gesunden Körper, wohnt doch ein gesunder Geist“
(lateinische Redewendung)*

Bewegung und vielfältige Anregung für die Sinne ist die Grundlage für das Gelingen der kindlichen Entwicklung. Für das Wohlbefinden des Kindes ist Bewegung essentiell und fördert die Gesunderhaltung des Körpers. Jede Bewegung verknüpft Nervenzellen im Gehirn und fördert damit die kognitive Entwicklung im Besonderen.

In unsrer Zeit ist es wichtig auf gesunde Ernährung und vielfältige Bewegung schon im Kleinkindalter hinzuweisen und besonders die Eltern dafür zu sensibilisieren.

Schwerpunkte:

- sich in seinem Körper wohl fühlen und seine Einmaligkeit erkennen
- vielfältige Anregung der Sinneswahrnehmung in allen Bereichen
- Körperteile benennen und deren Funktion erkennen
- Verschiedene Bewegungserfahrungen sammeln
- Geschicklichkeit, Wendigkeit, Koordination üben
- Lernen was dem Körper gut tut und was ihm schadet

Pädagogische Angebote:

- Sinnesschulung
 - o Wahrnehmungsspiele in den Bereichen: taktil (tasten), visuell (sehen), auditiv (hören), vestibulär (Gleichgewicht) und kinästhetisch (Tiefenwahrnehmung), riechen und schmecken, Streichelgeschichten & Körperreisen
- Bewegungserziehung
 - o Gymnastik mit verschiedenen Materialien z.B. Stühle, Tücher,
 - o Turnstunden zu den Themen: werfen – fangen, drehen – rollen, steigen – klettern, Gleichgewicht – Balance, laufen – hüpfen – springen, Lauf- und Fangspiele, Geschicklichkeitsparcours, Bewegungsbaustellen
 - o Bewegung im Freien: am Spielplatz, im Wald, beim Schifahren, am Wasser
 - o Bewegungsspiele aller Art: Lauf und Fangspiel, Kreisspiele
 - o Bewegtes Lernen: Bilderbücher, Gedichte, Reime, Mathematisches Verständnis und Mengen werden in Bewegung umsetzen. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Kinder durch Bewegung sich vieles leichter merken können und dieses auch im Langzeitgedächtnis gespeichert wird
- Gesundheit
 - o Zahngesundheitserziehung
 - o gemeinsames Kochen von gesunden Mahlzeiten
 - o Gespräche über gesunde Ernährung
 - o Rollenspiele: Arztpraxis



5.1.5 Ästhetik und Gestaltung

*Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“
(Pablo Picasso)*

Der Mensch ist ein schöpferisches Wesen. Kreativität befriedigt und trägt maßgeblich zur Identitätsfindung bei. Egal ob beim Singen, Malen, Werken oder anderen kreativen Prozessen erfährt das Kind sich selbst und verleiht seinem Innersten Ausdruck. Das Kind soll vielfältige Möglichkeiten zum kreativen Arbeiten bekommen, um seine Talente zu entdecken und zu fördern.



Schwerpunkte:

- Musikalische Förderung:
Freude am Singen erleben, Gehörschulung, Rhythmus schulen, Instrumente kennenlernen und ausprobieren, sich im Tanz ausdrücken
- Bildnerisches Gestalten und Werken:
Malen, Zeichnen, formen, schneiden, kleben üben, Arbeitshaltung erwerben, sauberes und genaues Arbeiten erlernen, Ideen nach Vorlage mit Hilfe oder selbstständig umsetzen, eigene Ideen entwickeln und umsetzen, Materialeigenschaften kennenlernen, Handmotorik schulen und trainieren
- Kunst und Kultur:
genaues Betrachten, Hinhören schulen, Phantasie anregen, Verständnis für Kunstwerke anbahnen, sich hinein fühlen, die Botschaft des Werkes verstehen lernen, sich mit Kunst in der näheren Umgebung vertraut machen

Pädagogische Angebote:

- Musikalische Förderung:
Liederarbeitung, Kreisspiele und Bewegungsspiele mit Gesang, Klanggeschichten, Rhythmikstunden mit verschiedenen Schwerpunkten und Materialien, freies Tanzen, Paartänze und Gruppentänze, Instrumentenkunde, Instrumente raten
- Bildnerisches Gestalten und Werken:
Malen und Zeichnen mit verschiedenen Farben (Wachsstifte, Fingerfarben, Wasserfarben, Kohle, Filzstifte...), Kneten und modellieren mit Ton, Knetmasse und Sand, Werken mit verschiedenen Materialien und verschiedenen Techniken (schneiden, kleben, reißen, knüllen, drücken, weben...), Werken mit wertlosem Material oder mit Naturmaterialien
- Kunst und Kultur:
Werkbetrachtungen von berühmten Künstlern oder Komponisten, Kunst und Kultur im Dorf erleben, eine Ausstellung mit Werken der Kinder vorbereiten, Kindertheater- oder Musicalbesuche, selber Theater spielen, Geschichten dramatisieren, Kasperletheater



5.1.6 Natur und Technik

„Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“

(Albert Einstein)

Kinder sind geborene Entdecker. Sie wollen die Welt berühren, befühlen und erkunden. Sie fragen nach, konstruieren ihre eigenen Theorien und geben allem Sinn und Bedeutung. Kinder interessieren sich schon früh für ihre belebte und unbelebte Umwelt und stellen Fragen nach dem Warum und Wieso.

Frühe Bildungsprozesse sind für die Basis für entdeckendes, lustvolles Lernen ein Leben lang.

Schwerpunkte:

- Natur und Umwelt:
zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und Umwelt erziehen
sich in der eigenen Umwelt zurechtfinden
Achtung vor der schützenswerten Umwelt bekommen
- Technik:
Werkzeuge und Materialien richtig handhaben
technisches Verständnis anbahnen (Magnete, Elektrizität)
Sacheinsichten gewinnen
- Mathematik:
Ordnen und zählen
Geometrische Formen und Körper kennenlernen
Zeitbegriffe schulen
Erfahrungen mit Mengen, Gewichten und Größen sammeln
Beziehungen in Raum und Lage erkennen und durch Bewegungs- und Berührungsimpulse festigen



Pädagogische Angebote:

- Natur und Umwelt:
Spaziergänge in Wald und Wiesen
Tiere und Pflanzen bestimmen und beobachten
Sachthemen erarbeiten: Wetter, Verkehrserziehung, Leben auf dem Bauernhof, die Feuerwehr, die Rettung, die Polizei, Kaufladen, unser Dorf, Mülltrennung
richtiger Umgang mit Werkzeugen und Geräten des Haushaltes erlernen
- Technik:
Erfahrungen mit Licht und Schatten machen (Schattenbühne)
Experimente zu den verschiedenen Themen anbieten (Magnetismus, Aggregatzustände des Wassers, Schwerkraft...)

Einsetzung verschiedener Medien zur Unterstützung von Bildungsangeboten (Radio, Fernseher, Computer, Fotoapparat...)

- Mathematik:

Didaktische Spiele und Lernspiele anbieten zu den Themen: Farbschulung, Formenschulung, ordnen, zählen...

Konstruktionsmaterialien, Bauen und Konstruieren in der Bauecke

Muster legen, nachlegen, fortsetzen

Spiele zur Körperwahrnehmung und unserem Körper im Raum anbieten (Oben, unten, links und rechts)

wiegen und messen

- Kybernetik:

Fingerübungen (Fingernamen und Position)

Zählen bis 10 vor und zurück

Zählen in 2er Schritten, 3er Schritten...

Mengen und Ordnungszahlen erarbeiten

einfache Additionen und Subtraktionen



5.1.7 Vorbereitung auf den Übergang zur Schule

Die gesamte Kindergartenzeit sehe ich als Vorbereitung auf die Schule. Besonders der regelmäßige gegenseitige Besuch von Schule und Kindergarten und das gemeinsame Feiern erleichtert den Kindern den Schulstart auf der emotional sozialen Ebene erheblich.

Spezielle Angebote:

- Schwungübungen im Großformat mit verschiedenen Stiften, Rasierschaum, Sand
- Sprachübungen: Reime, Gedichte, Rätsel, Dramatisieren
- Die Kybernetische Methode zur Lautschulung und Mengenschulung
- LÜK und andere spezielle Vorschulspiele
- Arbeitsblätter in den Bereichen: Konzentration, Mengenschulung, Sprachliche Förderung und Schwungübungen
- Falten



6. EIN GANZ BESONDERER KINDERGARTEN

6.1 ALTERSERWEITERTE GRUPPE

Das „Fendler AdLERNest“ ist ein alterserweiterter Kindergarten, d.h. dass Kinder schon im Alter von 2 Jahren den Kindergarten besuchen können.

Die Voraussetzung ist, dass sich das Kind von seiner Mutter lösen kann, und angstfrei seine Zeit im Kindergarten verbringen kann. Diese Loslösung unterstützen wir mit dem professionellen Vorgehen nach dem Berliner und Münchener Eingewöhnungsmodell.

Die Besuchszeiten stundenweise oder tageweise, werden von den Eltern je nach Bedarf auf die familiäre Situation und das Kind abgestimmt. Es ist aber wichtig, eine gewisse Regelmäßigkeit und Routine einzuhalten, um dem Kind die Eingliederung in die Gruppe zu ermöglichen und die pädagogische Arbeit zu planen.

Während der Bildungsarbeiten haben die Kleinen immer die Möglichkeit dabei zu sein oder sich frei zu beschäftigen, wenn das Angebot zu anspruchsvoll sein sollte.

6.2 DIE EINGEWÖHNUNG

Der Kindergarten Fendels wird seit ca. 12 Jahren alterserweitert geführt. Die Kinder haben je nach Platz die Möglichkeit, ab ihrem 2. Geburtstag den Kindergarten zu besuchen. In den allermeisten Fällen besuchen die Kinder 4 Jahre den Kindergarten.

Die Voraussetzung dafür ist, dass sich das Kind von seiner Mutter lösen, und angstfrei seine Zeit im Kindergarten verbringen kann. Die Eingewöhnung ist ein besonders sensibler Prozess und kann unter Umständen von Tagen bis Wochen dauern. Je nachdem wie sich Mutter und Kind voneinander lösen können und welche Vorerfahrungen eventuell prägend für das Kind waren/sind. Es ist von großer Bedeutung, dass das Kind in seinem Urvertrauen gestärkt wird und keine Verlassensängste entwickelt. Rituale, Kuscheltiere und Fotos unterstützen die Loslösung des Kindes. Ein ausführlicher Bericht über das Tagesgeschehen und das Verhalten des Kindes beruhigt oder bestärkt die Mutter und hilft bei der Loslösung.

Die Eingewöhnung machen wir laut Berliner und Münchner Modell. Die Mutter bleibt in der Nähe des Gruppenraumes. Wenn der Kontakt zum Kind gut gelingt entfernt sie sich für kurze Zeit und kommt dann wieder. Dabei nimmt die Mutter oder der Vater eine passive Rolle ein, d.h. sie bleibt sitzen und beobachtet, nimmt nicht aktiv am Spiel teil. Wichtig ist immer, dass sie die Mutter vom Kind deutlich verabschiedet. Wenn die Mama kommt nach der vereinbarten Zeit kommt, ist das Kind abgeholt.

Die Besuchszeiten stundenweise oder tageweise, werden von den Eltern je nach Bedarf auf die familiäre Situation und das Kind abgestimmt. Es ist aber wichtig, eine gewisse

Regelmäßigkeit und Routine einzuhalten, um dem Kind die Eingliederung in die Gruppe zu ermöglichen und die pädagogische Arbeit zu planen.

Meistens starten die Kinder mit 2 Tagen/ Woche, dann 3 und wenn sie den 3 Geburtstag gefeiert haben sind sie meist alle 5 Tage anwesend.

Die Kleinen lernen durch Nachahmung und Vorbildwirkung von den Großen und die Großen lernen Rücksichtnahme, Verständnis und Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Kleinen.

Während der Bildungsarbeiten haben die Kleinen immer die Möglichkeit dabei zu sein oder sich frei zu beschäftigen, wenn das Angebot zu anspruchsvoll sein sollte. Natürlich werden auch spezielle Angebote für die Kleinen gesetzt.

Wichtig für die Gruppendynamik ist es uns allerdings, dass die Kinder im Morgenkreis und bei der Jause dabei sind, um guten Kontakt zu den anderen aufzubauen.

Diese Tagesstruktur schenkt Sicherheit und Vertrauen.

6.3 WICKELSITUATION:

Da die Kinder meist schon mit 2 Jahren in den Kindergarten kommen begleiten wir sie bei der Sauberkeitserziehung. Die beziehungsvolle Pflege ist ein Grundpfeiler in der professionellen Begleitung in dieser sensiblen Arbeit. Der aktuelle Stand der Entwicklung des Kindes in diesem Bereich wird beim Aufnahmegespräch mit den Eltern besprochen. Auf die Eigenheiten des Kindes wird nach Möglichkeit Rücksicht genommen. Es wäre wünschenswert, wenn das Kind die ersten Male im Beisein der Pädagogin von der Mutter gewickelt wird – so kann eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufgebaut werden.

Das Wickeln bedeutet für uns Zeit mit dem Kind zu verbringen – ohne Hektik, und das Kind in seiner Selbstwirksamkeit zu unterstützen. Z. B.: Größere Kinder werden im Stehen gewickelt, die Kinder helfen dabei mit und ziehen sich selbständig an.

Auch ist dies eine Zeit intensiver Sprachförderung, Körperteile, Befindlichkeiten, einfache Klatschreime und Kniereiterlieder werden angeboten und so wird die Zeit mit dem Kind sinnvoll gestaltet.

6.4 ZUSAMMENARBEIT MIT DER VOLKSSCHULE FENDELS

Unter dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark“ verstehen wir die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Volksschule. Da in beiden Institutionen nur wenige Kinder betreut werden profitieren wir sehr voneinander. Der Übergang in die Volksschule ist meist problemlos, da den Kindern die Lehrpersonen, die Schulkinder und die Räumlichkeiten bereits vertraut sind.

Was machen wir alles gemeinsam?

- Gestaltung der Messen
- Gemeinsame Feiern: Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Muttertag
- Ausflüge: Musical, Wandertag, Exkursionen
- Schnuppertag für die Großen in der Schule
- Lese-Kino



6.5 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Die Elternarbeit beginnt beim Erstkontakt, bei der Einschreibung. Dieses Kennenlernen ist eine sensible Phase für alle Beteiligten und benötigt ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern. Außerdem soll sich das Kind von Anfang an wertgeschätzt und angenommen fühlen.

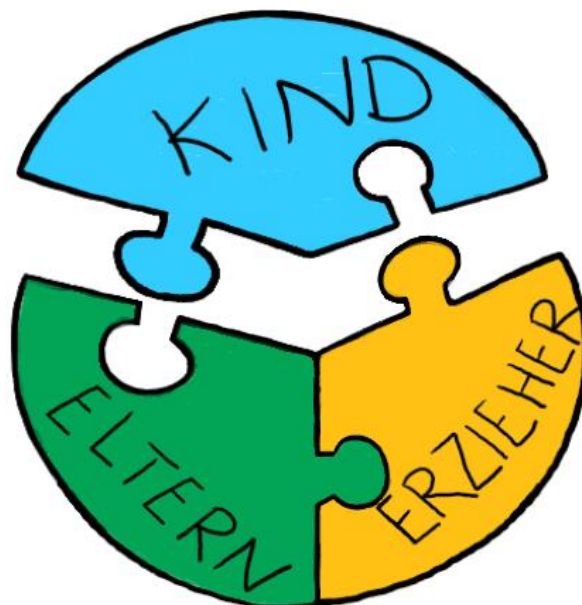
Der Elterninformationsabend im Herbst wird jedes Jahr etwas anders gestaltet. Wir erklären meist anhand von Bildern und kleinen aktiven Elementen, (wie ein Begrüßungstanz, Werke der Kinder, Kennenlernspiel) den Tagesablauf und den Jahreskreis im Kindergarten. Weiters werden wichtige Fixpunkte, wie die Skiwoche im Vorfeld angesprochen und es gibt Platz zum Kennenlernen und zum persönlichen Austausch.

Beim zweiten Elternabend wird meist ein Experte/eine Expertin eingeladen und referiert über ihr Thema. (AVOMED)

Wir sind eine Bildungseinrichtung und haben die Aufgabe die Erziehung der Eltern zu unterstützen und / oder zu ergänzen. Nach jedem Thema, welches im Kindergarten erarbeitet wird bekommen die Kinder die Sammelmappe mit der pädagogischen Zielsetzung zur Ansicht mit nach Hause. Neben Lied - und Spruchgut findet man auch Fotos und aktuelle Informationen in der Mappe.

Eltern sind auch als Experten gefragt und werden zu uns eingeladen, um den Kindern ein Thema näher zu bringen.

Dem Familienverband, dem die meisten Mütter angehören, ist auch sehr hilfreich für unsere Einrichtung. Wir profitieren sehr von ihren Ideen zur Gestaltung von Feiern im Jahreskreis und schätzen die gute Zusammenarbeit. Spielefest, Faschingsumzug, Weihnachtsweg, ...



6.6 TAGESABLAUF

07:15 Uhr bis 9:30 Uhr: 1. Freispielzeit (Bringzeit bis 09.00 Uhr)

- Kinder können ihr Spiel und ihre Spielpartner frei wählen
- Lernspiele spielen
- Werken, Zeichnen und Malen
- freies Spiel im Turnsaal mit verschiedenen Materialien
- spezielle Schulvorbereitung
- spezielle Sprachförderung

09:30 Uhr bis 10:00 Uhr: Morgenkreis

- auf ein neues Thema einstimmen
- bekannte Lieder, Gedichte, Fingerspiele anbieten
- Gespräche in der Gruppe führen
- Sprachübungen
- Zählübungen
- Tagesgebete
- tägliche Rituale zu bestimmten Jahreszeiten z.B. im Advent

10:00 Uhr: Gemeinsame Jause

- 2 Kinder decken den Tisch in der Küche und holen den Jausenwagen
- Beten eines Tischgebetes
- Wir essen vorzugsweise eine gesunde Jause z.B. Obst, Gemüse...
- Bei der Geburtstagsfeier darf jedes Kind für alle Kinder etwas nach seinen Vorlieben mitbringen
- Seit Oktober 2023 sind wir ein nussfreier Kindergarten!

10:20 Uhr: Zwischenübungen

- der Turnsaal steht uns täglich zur freien Verfügung
- Gymnastik mit den Kindern mit verschiedenen Materialien und Medien
- Bewegungsspiele: Kreisspiele, Lauf- und Fangspiele, Hüpfspiele, Singspiele
- Tänze

10:45 – 11:15 Uhr: 2. Bildungsangebot**DIESE ZEIT WIRD OFT DEN KINDERN ANGEPASST UND FREI GESTALTET!**

- Liederarbeiten
- Geschichten erzählen
- Gedichte erarbeiten
- Bilderbücher erarbeiten & dramatisieren
- Turnstunden
- Rhythmikeinheiten
- Rel. Erzählungen
- Gespräche führen
- Rätselstunden
- Wahrnehmungsspiele
- Meditationen
- Kasperletheater
- GARTEN - SPIELPLATZ

11:15 – 13:00 bzw. 12:30 Uhr Uhr: 2. Freispielzeit (ab 11:30 Uhr Abholzeit)

- Spiele vom Morgen fortsetzen
- Lernspiele anbieten

Donnerstag: Mittagsbetreuung:

Die Schüler kommen von 11:50 Uhr – 13:30 Uhr zu uns in den Kindergarten.

Wir decken gemeinsam den Tisch und nehmen nach dem Tischgebet/ Spruch das Mittagessen ein. Nach dem Essen können die Kinder je nach Jahreszeit und Wetter, oder nach ihren Bedürfnissen, in den Garten, machen eine Spaziergang oder beschäftigen sich im Gruppenraum. Um halb zwei schicken wir sie wieder in den Unterricht.

Einzelne Kinder kommen nachdem Unterricht noch bis um 16:00 Uhr in den Kindergarten.

Kindergartenkinder, die zuhause Mittagessen können um 13:30 Uhr wieder in den Kindergarten kommen!

Ein erfüllender ganzer Tag im Kindergarten soll die Kinder mit allen Sinnen ansprechen. Ruhe und Bewegung, laut sein und still werden, Konzentration und Entspannung, das Spiel alleine und in der Gruppe soll nach Möglichkeit Abwechslung im Tagesablauf garantieren.

Auch die Möglichkeit sich zurückzuziehen sollte gegeben werden. Dafür steht den Kindern die Spieloase mit den Lernwaben zur Verfügung. Momentan nehmen 14 Kinder die Möglichkeit zur Mittagsbetreuung am Donnerstag in Anspruch.

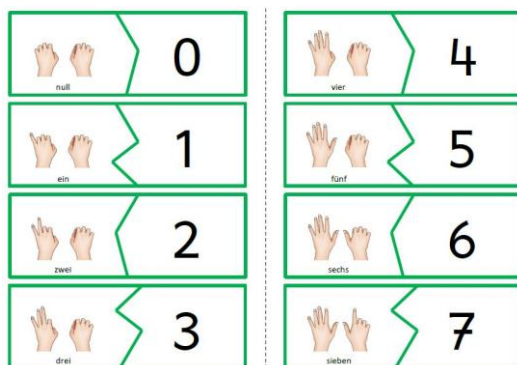
6.7 DIE KYBERNETISCHE METHODE

Die Kybernetische Methode ist für mich ein sehr gutes Handwerkszeug, um die Kinder auf das Lesen, Schreiben und Rechnen in der Schule optimal vorzubereiten. Da die Methode dann auch in der Volksschule von der Lehrerin angeboten wird, ist es sehr förderlich für die Kinder, diese bereits im Kindergarten kennenzulernen.

Durch gezielte Bewegungsabläufe für Hand und Mund werden bestimmte Hirnareale stimuliert, die für das Lernen der Kulturtechniken voraussetzend sind.

Für das Rechnen:

- Erarbeitung des Handschemas, des Fingergeschicks und des Zahlenbegriffes
- Die Finger sind unsere Rechenmaschine von 0-10
- Übungen zum Zählen, Mengen darstellen, Ordnungszahl bestimmen, rückwärts zählen
- Zehnerüberschreitungen
- Zählen mit mehreren Kindern bis 20, 30, 40



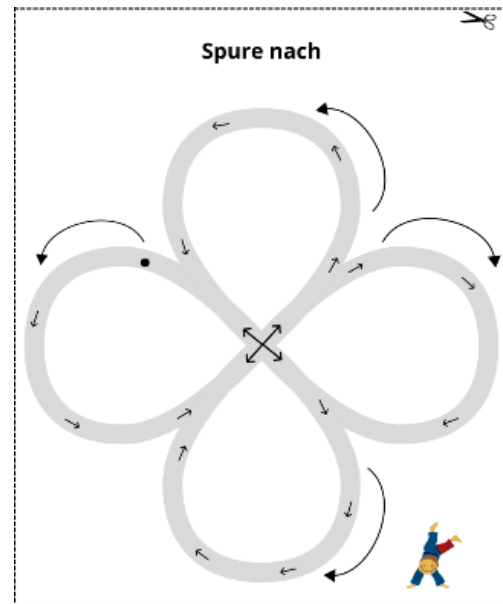
Für das Lesen:

- Artikuliertes Sprechen
- Mundraum bewusst wahrnehmen
- Lautierübungen vor dem Spiegel oder mit Piktogrammen
- Silbenklatschen
- Dehnsprechen üben



Für das Schreiben:

- Schwungübungen und dazu sprechen
- Klatschspiele mit Reimen
- Namen schreiben und dazu Dehnsprechen

**6.8 DAS KIND IM MITTELPUNKT**Planung, Dokumentation & Beobachtung:

Die Planung für die Arbeit mit den Kindern orientiert sich immer an deren Interessen und Entwicklungsphasen und am Jahreskreis.

Das Kind bekommt die Möglichkeit sich kreativ zu beschäftigen, Freundschaften zu pflegen und Interessen zu entwickeln. Seine Arbeiten werden wertgeschätzt und seine Entwicklung in einem Portfolio dokumentiert.

- Zeichenmappe: Alle gesammelten Werke der Kinder innerhalb ihrer Zeit im Kindergarten
- Sammelmappe: Lied und Sprachgut zu den Themen im Jahreskreis, Pädagogische Schwerpunkte werden beschrieben, aktuelle Fotos ergänzen unser Tun
- Werkarbeiten: ausgesucht nach der Möglichkeit, dass das Kind Vieles selber machen kann
- Schulvorbereitungsmappe: Schwungübungen, Rätsel, Faltübungen, Arbeitsblätter
- Portfolio: Entwicklungsgeschichte der Kinder werden mit Bildern und Zeichnungen und Interviews dokumentiert

Die Arbeit im Kindergarten wird von mir schriftlich vorbereitet und reflektiert und liegt im Kindergarten auf!

Für die Kinder gibt es einen Wochenplan mit Bildern, damit sie sich an den Einzelnen Tagen gut orientieren können.

6.9 PERSONALMANAGEMENT TEAMARBEIT

Pädagogische und organisatorische Verantwortung:

Carmen Wille – Federspiel: Kigaleiterin, Kindergartenpädagogin, Multiplikatorin
(Sprachförderpädagogin 2016), Kybernetiktrainerin

Assistentin: Petra Pintarelli

Kinderyoga, Kochen mit Kindern, Arbeiten mit der Teilgruppe, Kleingruppe,
Einzelförderung

Assistentin: Maria Morscher – Gitterle

Anstellung zur Unterstützung im Rahmen der Sprachförderung,

derzeit 16h / Woche

Ein regelmäßiger Austausch täglich zu den Randzeiten und bei Bedarf während des Tagesablaufes und geplante Teamsitzungen sind unerlässlich für die bedürfnisorientierte Planung im Kindergarten.

Auch die Individuelle Sicht jeder Mitarbeiterin, auf das Kind und seine Entwicklung, ist von großer Bedeutung um keinen Tunnelblick in Bezug auf das zu bekommen.

Nach Fortbildungen ist ein reger Austausch erwünscht und wichtig!

6.10 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Der Träger des Fendler AdLERNests ist die Gemeinde Fendels.

Die Zusammenarbeit erfolgt unkompliziert und regelmäßig. Der Bürgermeister und die Amtsleiterin werden über wichtige Themen betreffend Eltern, Kindern, Jugendhilfe informiert und sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Der Kindergartenbeitrag für die 2 - und 3 - Jährigen Kindern wird von der Gemeinde eingehoben. Das jährliche Budget rund 1000€ wird vom Gemeinderat beschlossen. Es gibt meist eine finanzielle Unterstützung für den Skikurs oder sonstigen Ausflügen.

Ebenso werden Entwicklungen, betreffend der Öffnungszeiten und der Einbindung der Schüler in die Betreuung, mit der Gemeinde vereinbart.

6.11 AUSTAUSCH MIT EXPERTEN:

Beratungskindergärtnerin:

Bei Entwicklungsauffälligkeiten in den verschiedenen Bereichen (motorisch, sozial, emotional, auditiv...) kann ich mit Einverständnis der Eltern eine Beratungskindergärtnerin zu Rate ziehen. Jedem Kind soll die ihm entsprechende Förderung geboten werden, um seine Entwicklung positiv zu begleiten.

Allgemeinmediziner:

Einmal pro Jahr werden die Kinder von einem Allgemeinmediziner, derzeit Dr. Plangger untersucht

Augenarzt:

Jedes Kind wird normalerweise einmal in seiner Kindergartenzeit vom Augenarzt untersucht – leider ist derzeit kein Augenarzt verfügbar

Logopädin:

Die Logopädin untersucht die Kinder einmal während der Kindergartenzeit und macht die Hörtestuntersuchung

Zahngesundheitserzieherin:

Sie kommt 4mal pro Jahr und bringt den Kindern spielerisch das Zähneputzen bei unterstützt von Handpuppen und Geschichten.

Zusammenarbeit mit der BAfEP: (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik)

SchülerInnen der Schule absolvieren ihre Praxis bei uns.

Diese findet in Form von Tagespraxiseinheiten und Praxiswochen statt.

7. SCHLUSSWORT

Wir hoffen der Kindergarten in Fendels trägt positiv zur Erziehung und Förderung der Kinder bei. Für uns ist es sehr wichtig, dass sich alle Kinder richtig entfalten können und ihre Schwächen ausgleichen können.

In jedem Kind soll das Gefühl der Zugehörigkeit gestärkt werden, nur so ist eine gesunde Entwicklung möglich!

Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit immer wieder an Fortbildungen teilzunehmen, und uns auch anhand von Büchern und Artikeln weiterzubilden. Nur so kann man den entwicklungsbedingten Anforderungen, der einzelnen Kinder, versuchen gerecht zu werden.

Einige Fortbildungen die wir bereits absolviert haben:

- Gewaltfreie Kommunikation
- Mit Kindern über den Tod reden
- Das Stille Kind
- Motopädagogik
- Kinderyoga
- Puppenbau
- Kybernetik
- Evolutionspädagogik
- Entdeckung der Tugenden
- Spezielle Sprachförderung – Lehrgang 2016 abgeschlossen

Das Kinderschutzkonzept wurde 2024 erarbeitet und wird nach Bedarf aktualisiert.

Aktualisiert im Jänner 2025